



Strategien des Bildungs- und Kulturdepartements vom 2019 – 2022

Verabschiedet an der Sitzung der Geschäftsleitung vom 21. März 2019



Kanton
Obwalden

Bildungs- und Kulturdepartement BKD

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	<u>3</u>
II. Strategien:	
1 Volksschule	<u>4 – 7</u>
2 Sekundarstufe II: Gymnasialer Bildungsweg	<u>8 – 10</u>
3 Sekundarstufe II: Berufsbildungsweg	<u>11 – 14</u>
4 Tertiärstufe	<u>15</u>
5 Quartärstufe	<u>16</u>
6 Übergänge / Nahtstelle	<u>17 – 18</u>
7 Querschnittthemen	<u>19 – 20</u>
8 Interkantonale Zusammenarbeit	<u>21</u>
9 Kultur allgemein	<u>22 – 23</u>
10 Kulturförderung	<u>24 – 26</u>
11 Denkmalpflege	<u>27 – 28</u>
12 Kantonsbibliothek	<u>29</u>
13 Kulturgüterschutz	<u>30 – 31</u>
14 Schulsport	<u>32</u>
15 Jugendsport	<u>33 – 34</u>
16 Erwachsenensport	<u>35</u>
17 Leistungssport	<u>36</u>
18 Raum und Infrastruktur	<u>37</u>
19 Sport und Wirtschaft	<u>38</u>
20 Organisation	<u>39 – 40</u>
III. IV. Controlling IAFP	<u>41 – 42</u>
IV. Anhang (Glossar)	<u>43 – 46</u>

I. Einleitung

Dieses Strategiepapier ist das Planungsinstrument des Departements. Es basiert auf der Langfriststrategie 2022+ und der Amtsdauerplanung. Die vorliegende Strategie wurde umfassend aktualisiert und wird in den kommenden Jahren der Legislatur 2019 bis 2022 aktualisiert. Es wird jährlich auf den neuesten Stand gebracht und hinsichtlich der Ziele und Massnahmen aktualisiert.

1 Volksschule

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
1.1 Umsetzung Lehrplan 21									
Die Umsetzung des Lehrplan 21 beeinflusst sowohl innerkantonal wie auch in der ganzen Deutschschweiz den Unterricht nachhaltig. Die Herausforderung ist, die mit dem Lehrplan 21 verbundenen Neuerungen insbesondere die Kompetenzorientierung im Unterricht zu verankern. Die Umsetzung löst Folgefragen und -arbeiten aus, zum Beispiel im Beurteilen, bei den Lehrmitteln und der Weiterbildung, die es zu bearbeiten gilt.									
1.1.1 Weiterbildung									
Das NORI Weiterbildungsprogramm deckt den Weiterbildungsbedarf in Zusammenhang mit der Umsetzung des Lehrplans 21 ab.									
	1.1.1.1	alle wesentlichen Lehrplaninhalte mit dem LWB Angebot abdecken	11	Eine Übersichtsliste mit allen Vertiefungs- und Strategiekursen zeigt die Abdeckung.	SAE				
	1.1.1.2	Lehrpersonen bedarfsgerecht in Medien und Informatik weiterbilden	11	100% der Lehrpersonen haben ihren Kompetenzstand in Medien und Informatik mit Hilfe eines Selbstevaluationstools überprüft. Es steht jährlich mindestens ein Kurs pro Stufe in Medien und Informatik im NORI Programm zur Auswahl.	SAE				
1.1.2 Unterricht									
Die Unterrichtsentwicklung in allen Gemeinden nimmt die Neuerungen im Lehrplan 21 auf (Kompetenzorientierung, Medien und Informatik, WAH, ERG, Grundansprüche, überfachliche Kompetenzen).									
	1.1.2.1	Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf den Lehrplan 21 an den Aufsichtsgesprächen mit den Schulleitungen thematisieren, insbesondere im Bereich der Neuerungen	11	Der jährliche Aufsichtsbericht enthält Aussagen zur Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf den Lehrplan 21.	SAE				
	1.1.2.2	Lehrpersonen bedarfsgerecht im kompetenzorientierten Unterrichten weiterbilden	11	Der jährliche Aufsichtsbericht enthält Aussagen zum kompetenzorientierten Unterrichten.	SAE				
1.1.3 Beurteilen									
Die Fragen im Zusammenhang mit dem Beurteilen der Schülerinnen- und Schülerleistungen sind geklärt.									
	1.1.3.1	Schulleitungen und Lehrpersonen bei der Klärung der Fragen zum Beurteilen unterstützen	11	Anfragen im AVM sind rückläufig.	SAE				
1.1.4 Evaluation									
Die Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 sind evaluiert und Folgemassnahmen wurden davon abgeleitet.									
	1.1.4.1	Konzept für die Evaluation der Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 erarbeiten und das Projekt genehmigen lassen	11		SAE				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
1.2 Schulische Integration									
<p>Die Volksschulen in Obwalden haben über Jahrzehnte einen hohen Stand an Integrationsfähigkeit in den Bereichen integrative Förderung (IF) und integrative Sonderschulung (IS) erreicht. Auch für die Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) sind die meisten Gemeinden sensibilisiert und haben entsprechende Angebote. Vereinzelt ist die Tendenz zur Separation wieder vermehrt spürbar, insbesondere bei der Integration von Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Verhalten. Integration ist eine Frage der Haltung, der Ausbildung und der Ressourcen.</p> <p>Die Herausforderung wird sein, vor dem Hintergrund von knapper werdenden Ressourcen die schulische Integration auf hohem Niveau sowohl bezüglich der Anzahl integrierter Schülerinnen und Schüler, aber auch bezüglich der Qualität zu halten und weiterzuentwickeln. Die Begabungs- und Begabtenförderung soll als wichtige Aufgabe von integrativen Schulungsformen verankert werden.</p>									
1.2.1 Schulteam									
Die Tragfähigkeit der Schulteams im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf, insbesondere im Bereich der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten, ist gestärkt.									
1.2.1.1	Kompetenzen der Lehrpersonen im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf mittels Kursangebot fördern	12	Mindestens ein Kurs über den Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten im NORI Programm steht zur Auswahl.	SAE					
1.2.1.2	Haltung zur Integration mit den Schulleitungen thematisieren	12		SAE					
1.2.1.3	regelmässiger Austausch in der AG ISF über gelingende Zusammenarbeitsformen unter den SHP und zwischen SHP und Lehrpersonen	12	Mindestens ein Mal pro Jahr in der AG ISF thematisieren.	SAE					
1.2.1.4	Qualifikation des eingesetzten Fachpersonals bei der Verfügung von Sonderschulmassnahmen überprüfen	12	100% der SHP mit Masterabschluss respektive Sozialpädagogen mit FH im Bereich Verhalten	AVM					
1.2.1.5	regelmässiger Austausch und Information über Unterrichtsideen und Angebote im Netzwerk BBF und im Newsletter AVM	12	Fünf Beiträge pro Jahr im Newsletter und drei Sitzungen des Netzwerkes sind erfolgt.	SAE					
1.2.2 Konzepte und Erlasse									
Konzepte und Erlasse im Bereich Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf (Umgang mit Heterogenität) sind überprüft und aktualisiert.									
1.2.2.1	Konzept für das Kompetenzzentrum Verhalten erarbeiten	13	Projektauftrag liegt vor.	SAE					
1.2.2.2	Richtlinien für Integrative Schulungsformen überprüfen und aktualisieren	13	Anpassungsbedarf steht fest.	SAE					
1.2.2.3	Leitfaden Time-out überprüfen und aktualisieren	13	Anpassungsbedarf steht fest.	SAE					
1.2.2.4	Leitfaden IS-Verhalten überprüfen und aktualisieren	13	Anpassungsbedarf steht fest.	SAE					
1.2.2.5	Sonderpädagogisches Konzept für die Sonderschulung überprüfen und aktualisieren	13	Anpassungsbedarf steht fest.	SAE					
1.2.2.6	Konzept für die Begabtenförderung überprüfen und aktualisieren	13	Anpassungsbedarf steht fest.	SAE					
1.2.2.7	Konzept für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund überprüfen und aktualisieren	13	Anpassungsbedarf steht fest.	SAE					
1.2.2.8	Erlasse aufgrund der Überarbeitungsarbeiten an den Konzepten anpassen	13		SAE					
1.2.3 Qualitätssicherung und -entwicklung									
Die Qualitätssicherung der Sonderschulmassnahmen ist konzeptionell gefasst, Massnahmen sind definiert und umgesetzt.									

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
	1.2.3.1	Auftrag der Kompetenzzentren zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich der integrativen Sonderschulung klären	12	Die Ergebnisse der Gespräche mit APD, Rütimattli, Sonnenberg, Rodtegg liegen vor.	AVM				
	1.2.3.2	Konzept für die Qualitätssicherung und -entwicklung bei der integrativen Sonderschulung erarbeiten	12	Die Grobstruktur liegt vor.	SAE				
	1.2.3.3	Konzept für die Aufsicht der Sonder- und Privatschulen im Kanton erarbeiten	12	Das Konzept liegt vor.	SAE				
	1.2.3.4	standardisierten Abklärungsverfahrens in die Prozesse des Schulpsychologischen Dienstes integrieren	12	Der Handlungsbedarf steht fest.	SD				
	1.2.3.5	Daten im Bereich der besonderen Förderung qualitativ verbessern	12	Die Analyse des Ist-Standes liegt vor.	AVM				

1.3 Qualitätssicherung und -entwicklung der Volksschule

Das Qualitätsmanagement der Volksschule ist sowohl gesetzlich wie konzeptionell gut verankert und von allen Schulpartnern akzeptiert. Die Umsetzung der Sparmassnahmen im Personalbereich erfordert eine Überprüfung des Rahmenkonzeptes, insbesondere des Konzeptes zur externen Evaluation. Erstmals liegen Resultate der nationalen Leistungsmessung vor (Überprüfung der Grundkompetenzen). Die Herausforderung wird sein, trotz reduzierten Ressourcen genügend Steuerungswissen zu generieren, damit mit Massnahmen die Qualität der Volksschule im interkantonalen Vergleich auf hohem Niveau gehalten werden kann.

1.3.1	Kantonales Rahmenkonzept Qualitätsmanagement der Volksschule								
	Das kantonale Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement der Volksschule ist überprüft und wo notwendig angepasst.								
	1.3.1.1	Schulleitungen zur durchgeführten 3. Runde der externen Evaluation befragen	12	Befragung ist erfolgt.	SAE				
	1.3.1.2	Frage der externe Evaluation der Orientierungsschule klären	12	Dokumente sind gesichtet, Anpassungen stehen fest.	SAE				
	1.3.1.3	Rahmenkonzept überprüfen und anpassen	12	Dokumente sind gesichtet, Anpassungen stehen fest.	SAE				
	1.3.1.4	Folgearbeiten aufgrund des angepassten Rahmenkonzeptes ausführen	12		SAE				
1.3.2	Folgemassnahmen Überprüfung Grundkompetenzen								
	Die Massnahmen aufgrund der Ergebnisse der Überprüfung der Grundkompetenzen sind umgesetzt.								
	1.3.2.1	Handlungsbedarf feststellen und Massnahmen planen	2	Die Analyse der Studienergebnisse liegt vor.	SAE				
	1.3.2.2	Massnahmen umsetzen	2		SAE				
1.3.3	Französisch								
	Die Französischkompetenzen der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler werden kontinuierlich gefördert.								
	1.3.3.1	Umsetzung des BKZ Projektes Französischatelier	1	Die Mitarbeit am Konzept und am Angebot ist erfolgt.	SAE				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
	1.3.3.2	Austauschprojekte initiieren und organisieren	1	Die Zielerreichung ist überprüft.	SAE				
	1.3.3.3	Qualifikation und Anstellungspraxis der Fremdsprachenlehrpersonen kontrollieren	1	Wird an den Aufsichtsgesprächen thematisiert.	SAE				

1.4 Digitale Transformation

Die Digitalisierung unseres Alltages schreitet schnell voran. Befeuert durch die Einführung des Lehrplan 21 bilden sich die Lehrpersonen im Bereich Medien und Informatik weiter und setzen das Gelernte im Unterricht um. Die Schulen modernisieren ihre elektronische Infrastruktur gemäss den vorhandenen finanziellen Mitteln. Die Vielfalt der Angebote, sei es bei der Infrastruktur oder den Lehr-, Lern- und Kommunikationsplattformen, nimmt rasant zu. Die Herausforderung wird sein, alle Lehrpersonen zu motivieren, die neuen Medien in ihren Berufsalltag zu integrieren und die dazu notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Die Schulen stehen vor der Herausforderung mit beschränkten Budgets die Infrastruktur und die Lehr-, Lern- und Kommunikationsplattformen entsprechend dem Bedarf auszubauen sowie für die Datensicherheit aller Beteiligten zu sorgen.

1.4.1	Konzepte								
	Die kantonalen und kommunalen Konzepte zu Medien und Informatik (früher ICT genannt) sind überprüft und falls notwendig angepasst.								
	1.4.1.1	Umsetzung der Schulkonzepte zu Medien und Informatik (technischer und pädagogischer Teil) überprüfen	11		SAE				
	1.4.1.2	kantonale Vorgaben zu Medien und Informatik überprüfen und falls notwendig anpassen	11		SAE				
1.4.2	Projekte								
	Die digitale Transformation wird mit der Durchführung von Projekten unterstützt.								
	1.4.2.1	im Bereich Fachberatung Medien und Informatik regelmässig Projekte für Schule und Unterricht initiieren und durchführen	11		SAE				
1.4.3	Lehr-, Lern- und Kommunikationsplattformen								
	Die Entwicklungen im Bereich der digitalen Lehr-, Lern- und Kommunikationsplattformen sind bekannt und die strategischen Überlegungen sind gemacht.								
	1.4.3.1	kantonale Strategie zu den digitalen Lehrmitteln erarbeiten		Die Tagung der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ist besucht.	AVM				
	1.4.3.2	künftig benötigte Module von Sclaris Version V, der dazu notwendigen Investitionen und die daraus folgenden jährlich wiederkehrenden Betriebskosten zusammen mit den Stakeholdern klären		Der Projektantrag ist genehmigt.	AVM				

2 Sekundarstufe II: Gymnasialer Bildungsweg

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
2.1 Kantonsschule									
Die Kantonsschule trägt als einziges Gymnasium im Sarneraatal eine besondere Verantwortung für die gymnasiale Bildung. Das Angebot und die Qualität der Schule prägt massgeblich die Einstellung der Bevölkerung zum gymnasialen Bildungsweg. Die Herausforderung wird sein, die Ausbildungswünsche der Studierenden und deren Eltern, die Erwartungen der abnehmenden Hochschulen, die Erfordernisse der Arbeitswelt und die knappen Ressourcen des Kantons unter einen Hut zu bringen. Weiter gilt es kontinuierlich an der Schulqualität weiterzuarbeiten.									
2.1.1 Übergänge Gemeindeschulen - Gymnasium									
Die Übergänge zwischen den Gemeindeschulen und dem Gymnasium sind durch Koordination und Abgleich in den Bereichen Lehrpläne, kompetenzorientierter Unterricht und Beurteilen optimiert.									
	2.1.1.1	KSO Lehrpläne aufgrund der Einführung des Lehrplan 21 anpassen	14	Überarbeitete KSO Lehrpläne liegen vor.	KSO	■			
	2.1.1.2	gegenseitige Unterrichtsbesuche zum Thema kompetenzorientierter Unterricht durchführen	14	Besuch der Gemeindeschulen ist erfolgt.	KSO	■	■		
	2.1.1.3	sich mit den Gemeindeschulen zum Thema Beurteilen austauschen	14	Besuch des AVM Anlasses zusammen mit den Gemeindeschulen	KSO	■			
2.1.2 Personalentwicklung									
Der Stand der Personalsituation ist dargelegt, Alternativen zum Unterrichtsbesuch sind geprüft und die Arbeitszufriedenheit ist erhoben und ausgewertet.									
	2.1.2.1	Ist-Stand der Personalsituation darlegen	14	Bericht der Schulleitung liegt vor.	KSO	■			
	2.1.2.2	alternative Besuchsgefässe prüfen und festlegen	14	Alternativen liegen vor.	KSO	■	■		
	2.1.2.3	Arbeitszufriedenheit erheben und auswerten	14	Erhebungsinstrument liegt vor.	KSO	■	■	■	■
2.1.3 Unterrichtsentwicklung									
Der Unterricht ist hinsichtlich Lehr- und Lernprozesse analysiert und Optimierungen sind umgesetzt.									
	2.1.3.1	Lehr- und Lernprozesse analysieren	14		KSO		■	■	
	2.1.3.2	neues Unterrichtsprofil definieren und umsetzen	14		KSO		■	■	■

2.2 Zugang zu allen Studiengängen der Universitäten gewährleisten

Der freie Zugang zu allen Studiengängen der Universitäten (ausgenommen Medizin und Sportstudium) ist mit einem schweizerisch anerkannten Maturazeugnis grundsätzlich gewährleistet. Damit dies langfristig so bleibt, hat die EDK zu vier Themenbereichen Empfehlungen verabschiedet: Basale Studierkompetenzen, Konzepte zur Berufs- und Studienwahl, gemeinsames Prüfen und Pflege des Kontaktes zwischen den Gymnasien und den Hochschulen. Die Berufs- und Studienwahl ist als ständige Aufgabe an der KSO bereits implementiert. Das gemeinsame Prüfen wird bei der Maturaprüfung bereits praktiziert. Die Begegnung mit den Hochschulen wird mit einem Zentralschweizer Projekt umgesetzt. Die Herausforderung wird sein, mit beschränkten Ressourcen die bereits umgesetzten Aufgaben kontinuierlich zu verfolgen und wo notwendig weiterzuentwickeln. Für die Umsetzung der basalen Studierkompetenzen gilt es eine sinnvolle und tragbare Umsetzung zu finden.

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen							
			SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
2.2.1 Basale Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik									
Die Lehrpläne sind angepasst und die Überprüfung der basalen Studierkompetenzen ist geklärt.									
	2.2.1.1	Lehrpläne der KSO anpassen	14	Der Änderungsbedarf steht fest.	KSO				
	2.2.1.2	KSO Lehrpläne durch den Regierungsrat verabschieden	14		AVM				
	2.2.1.3	Konzept für die Überprüfung der basalen Studierkompetenzen erarbeiten	14		KSO				
2.2.2 Gemeinsames Prüfen									
Gemeinsames Prüfen beibehalten und weiterentwickeln									
	2.2.2.1	gemeinsames Prüfen ausbauen (Jahresprüfungen, täglicher Unterricht, Maturaarbeiten)	14	Der Handlungsbedarf steht fest.	KSO				
	2.2.2.2	Konzept zum gemeinsamen Prüfen verfassen	14		KSO				
2.2.3 Berufs- und Studienwahl									
Die KSO unterstützt die Studierenden bei der Berufs- und Studienberatung.									
	2.2.3.1	Studienwahlvorbereitungskonzept intern evaluieren	6		KSO				
2.2.4 Begegnungstag mit den Hochschulen									
Der Austausch mit den Hochschulen ist regelmässig gepflegt.									
	2.2.4.1	beim Zentralschweizer Projekt Begegnungstag mitarbeiten	6	Teilnahme an der Sitzung	KSO				
2.3 Digitalisierung									
2.3.1 Obligatorisches Fach Informatik									
Das obligatorische Fach Informatik ist eingeführt.									
	2.3.1.1	Studentafel überarbeiten und Regierungsratsbeschluss einholen	6	RRA liegt vor.	AVM				
	2.3.1.2	benötigtes Personal in Informatik nachqualifizieren	6		KSO				
	2.3.1.3	obligatorische Fach Informatik einführen	14		KSO				
2.3.2 Infrastruktur									
Die Erfordernisse einer adäquaten und zeitgemässen Infrastruktur sind bekannt.									
	2.3.2.1	Beamer-Infrastruktur analysieren	14		KSO				
	2.3.2.2	IT-Infrastruktur inklusive neue Technologien und BYOD-Betrieb analysieren	14		KSO				
2.3.3 Projekte, Anlässe und Maturaarbeiten									
Projekte, Anlässe und Maturaarbeiten in MINT sind durchgeführt.									
	2.3.3.1	Anlässe zu MINT Themen durchführen	6	Mindestens ein Anlass ist durchgeführt.	KSO				
	2.3.3.2	Studierenden ermuntern und unterstützen MINT Projekte durchzuführen, an Wettbewerben teilzunehmen und Maturaarbeiten zu verfassen	6	Mindestens ein Projekt, Wettbewerb oder Maturaarbeit zu MINT ist erfolgt.	KSO				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
2.4 Private Bildungsangebote auf der Sekunderstufe II in Engelberg finanziell sichern									
Die privaten Bildungsangebote auf der Sekunderstufe II in Engelberg sind aus der Bildungslandschaft Obwalden nicht mehr wegzudenken. Die beiden Schulen (Stiftsschule und Sportmittelschule Engelberg) stecken in einer bedeutsamen Phase in ihrem Entwicklungsprozess, wo es vor allem gilt, die finanzielle Grundlage zu festigen. Die Herausforderung wird sein, diesen privaten Ausbildungsangeboten von der öffentlichen Hand soweit eine angemessene Unterstützung zu bieten, dass der Erhalt dieser Angebote auf längere Zeit gesichert werden kann.									
2.4.1 Schulstandort Engelberg									
Die Entwicklung des Schulstandortes Engelberg mit Stiftsschule und Sportmittelschule ist begleitet.									
2.4.1.1	Sportmittelschule: Aufsicht gemäss neuer Leistungsvereinbarung	3			AVM				
2.4.1.2	Stiftsschule Engelberg: Aufsichtsbesuch	3			AVM				
2.4.1.3	Leistungsvereinbarung mit der Stiftsschule erneuern	3		<i>Die angepasste Leistungsvereinbarung ist unterzeichnet.</i>	DS				

3 Sekundarstufe II: Berufsbildungsweg

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel			SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen					19	20	21	22
3.1 Bestehende Bildungsangebote/Dienstleistungen optimieren										
Die Aufbauphase auf Grund des neuen Berufsbildungsgesetzes wurde per 2011 abgeschlossen, es folgt die Phase der Konsolidierung. Die Herausforderung wird sein, die bestehenden Bildungsangebote/Dienstleistungen bezüglich Qualitätsentwicklung zu analysieren und wo nötig zu optimieren.										
3.1.1 Unterrichtsqualität										
Die Unterrichtsqualität der beruflichen Grundbildung am BWZ ist weiterentwickelt.										
	3.1.1.1	Handlungskompetenzorientierter Unterricht fördern		16		BWZ				
	3.1.1.2	durch Projekte, Exkursionen und Erlebnisse nachhaltiges Lernen ermöglichen			Mindestens drei Projekte, Exkursionen pro Bereich und Schuljahr sind durchgeführt.	BWZ				
	3.1.1.3	Bereiche und Vernetzungen stärken und dadurch den Ressourcenaustausch erleichtern				BWZ				
3.1.2 Begabtenförderung										
Leistungsstarke und praktisch begabte Jugendliche sind gezielt gefördert.										
	3.1.2.1	Sprachkompetenz mittels bilinguaalem Unterricht fördern		17	Entscheid über Einführung Bili Unterricht ist gefällt.	BWZ				
	3.1.2.2	Lernatelier weiter entwickeln und stärken				BWZ				
3.1.3 Lehrortkooperation										
Die Lernkooperation unter den drei Lernorten ist weiter ausgebaut.										
	3.1.3.1	aktiver Austausch unter den drei Lernorten fördern			Gegenseitiger Informationsaustausch wird mit den BWZ-News unterstützt.	BWZ				
	3.1.3.2	Berufsbildner-Besuchswoche periodisch durchführen		15	Wird alle drei Jahre durchgeführt.	BWZ				
3.1.4 Brückenangebote										
Die Brückenangebote sind auf ihre Funktion hin optimiert.										
	3.1.4.1	Strukturen der Brückenangebote evaluieren / optimieren		22	Evaluation ist geplant und durchgeführt.	BWZ				
3.1.5 Betriebliche und überbetriebliche Ausbildungsqualität										
Die Ausbildungsqualität in den betrieblichen und überbetrieblichen Lernorten ist zu fördern.										
	3.1.5.1	Weiterbildung (100 Std.) von Berufsbildnern gezielt fördern			Drei grosse Lehrbetriebe diesbezüglich sind beraten.	LA				
	3.1.5.2	Betriebe/Berufe mit hoher LVA-Quote speziell sensibilisieren			Betriebe in zwei Branchen sind besucht und die Thematik besprochen.	LA				
3.1.6 Berufsmaturität										
Die Attraktivität der BM wird weiter gefördert.										

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
	3.1.6.1	veränderte Bedingungen auf dem Markt antizipieren (BM 2 NW)		<i>Im aktiven Kontakt bleiben.</i>	BWZ				
	3.1.6.2	interdisziplinäre Zusammenarbeit aufbauen und fördern		<i>Jährlicher Fachaustausch mit umliegenden BM-Schulen findet statt.</i>	BWZ				
3.1.7	Aufsicht								
	Die Aufsichtspflicht gemäss Bundesgesetz ist institutionalisiert.								
	3.1.7.1	Leistungsvereinbarung üK (befreite Betriebe) erneuern			LA				
	3.1.7.2	Aufsichtspflicht der Qualifikationsverfahren (Organisation OW & ABU) durchführen	21	<i>Aufsichtspflicht für ABU und Köche sind wahrgenommen.</i>	AfB				
3.1.8	Integration								
	Die Integrationsmassnahmen für vorläufig Aufgenommene (vA) und Flüchtlinge sind geprüft und beurteilt.								
	3.1.8.1	Erweiterung Bundesgesetz über die Invalidenversicherung, Massnahmenplan erstellen		<i>Die Zusammenarbeit IV, BiB (Sitzung 01/19) sind definiert.</i>	BiB				
3.1.9	Berufswahl								
	Die Unterstützungsangebote des Berufswahl-Unterrichtes sind angeboten.								
	3.1.9.1	Berufswahltheater "Zack & Zoe", in Zusammenarbeit mit Gewerbeverband OW und Albert Köchlin Stiftung umsetzen			BWB				
Das Berufsbildungssystem wird schweizweit gestärkt, weiterentwickelt und optimiert. Die Herausforderung wird sein neue Bildungsangebote/Dienstleistungen aufgrund der kantonalen Bedürfnisse und Gegebenheiten zu übernehmen, so dass diese der Entwicklung der Berufsbildung im Kanton dienen.									
3.2.1	ICT-Kompetenz								
	Die ICT-Kompetenz der Lehrpersonen und der Lernenden wird gezielt gefördert.								
	3.2.1.1	Blended-Learning Angebot "Allgemeinbildender Unterricht für Erwachsene" stärken	18	<i>Angebot pro Jahr in fünf Firmen ist vorgestellt.</i>	BWZ				
	3.2.1.2	ICT-Kompetenz der Lehrpersonen stärken	20	<i>SCHILW und ICT-Kiosk werden jährlich durchgeführt.</i>	BWZ				
	3.2.1.3	ICT-Kompetenz der Lernenden stärken (BYOD)	20	<i>Entscheid ist gefällt, weiteres Vorgehen ist geplant.</i>	BWZ				
	3.2.1.4	ICT-Konzept 2019-2022 umsetzen	20	<i>Umsetzung gemäss Konzept findet statt.</i>	BWZ				
3.2.2	Gefährliche Arbeiten								
	Die Folgearbeiten aufgrund der Revision der Jugendschutzverordnung sind im Kanton erfolgt (gefährliche Arbeiten).								
	3.2.2.1	Folgearbeiten aufgrund der Verordnungsrevision umsetzen	19	<i>Umsetzungsarbeiten Frühjahr 2019 sind abgeschlossen.</i>	LA				
3.2.3	Neue Regionalpolitik								
	Bei der Erarbeitung des NRP Umsetzungsprogrammes 2020-2023 wird mitgearbeitet.								
	3.2.3.1	bei allfälligen Projekten im Lernendenwesen mitarbeiten (NRP Programm 2016-2020)		<i>Brünigdialog: Teilnahme an einer Veranstaltung</i>	AfB				
	3.2.3.2	Mitarbeit neues NRP Programm 2020-2023		<i>Teilnahme am Workshop im Januar</i>	AfB				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
3.2.4 Raumangebot									
Das Raumangebot des BWZ ist analysiert und Massnahmen sind definiert.									
	3.2.4.1	Standort BWZ Giswil stärken und Infrastruktur optimieren	15	<i>Agr. Infrastruktur BWZ Giswil hat Optimierungsvorschläge ausgearbeitet.</i>	BWZ				
	3.2.4.2	bauliche Massnahmen im BWZ Giswil planen und umsetzen (Schulküche, Schulungsraum Landwirte, Eingangsbereich, Fassade usw.)	15	<i>Bauliche Massnahmen sind gemäss Budget umgesetzt.</i>	BWZ				
3.2.5 Sportmittelschule Engelberg SSE AG									
Die Kaufmännischen Berufe EFZ/EBA an der Sportmittelschule Engelberg sind in der Organisation des AfB integriert.									
	3.2.5.1	Aufsichtspflicht SOG kaufm. Berufe EFZ/EBA wahrnehmen	21	<i>Aufsichtsbericht 2019 ist erstellt.</i>	AfB				
	3.2.5.2	Bildungsgang (Inhalt, Pädagogik, Didaktik) extern evaluieren	21	<i>Auftrag für externe Evaluation ist erteilt.</i>	AfB				
3.3 Fachkräftemangel entschärfen									
Der Fachkräftemangel ist in bestimmten Berufen Realität und wird sich je nach Entwicklung der Wirtschaftslage in den kommenden Jahren ausweiten. Die Herausforderung wird sein, im Rahmen der Möglichkeiten und Zuständigkeiten der Berufsbildung einen aktiven Beitrag zur Entschärfung des Fachkräftemangels zu leisten.									
3.3.1 Berufliche Grundbildung für Erwachsene									
Die berufliche Grundbildung für Erwachsene (BBV Art. 31 und 32) wird gezielt gefördert.									
	3.3.1.1	berufliche Grundbildung für Erwachsene im Kanton fördern		<i>Drei grosse Lehrbetriebe diesbezüglich sind beraten.</i>	LA				
	3.3.1.2	Projekt BGE (maxon) ist erfolgreich umgesetzt und kann in die Regelstrukturen überführt werden	18	<i>Pilotklasse Automatikmonteurinnen steigen in das zweite Lehrjahr ein.</i>	BWZ				
3.3.2 Eidg. Berufsattest									
Die gute Positionierung der beruflichen Grundbildung mit eidg. Berufsattest ist gestärkt.									
	3.3.2.1	Schulungsmodell Schreinerpraktiker am BWZ beschliessen und in die Regelstrukturen überführen		<i>Entscheid über die Weiterführung ist gefällt.</i>	AfB				
3.3.3 Imageförderung Berufsbildung									
Das gute Image der Berufsbildung ist weiter gefördert.									
	3.3.3.1	imagefördernde Massnahmen (Berufsbildner Forum, BB-Magazin usw.) umsetzen	15	<i>BB Forum ist durchgeführt und das BB-Magazin ist veröffentlicht.</i>	AfB				
	3.3.3.2	I+K-Offensive "Berufsbildner Znüni" in allen Gemeinden umsetzen	15	<i>BB-Znüni in Alpnach ist durchgeführt.</i>	AfB				
	3.3.3.3	administrativer Aufwand für Lehrbetriebe senken (Weiterentwicklung Lehrbetriebsportal)	15	<i>LB-Portal gemäss Fahrplan JCS und Budget-möglichkeit ist umgesetzt.</i>	AfB				
	3.3.3.4	beim jährlichen Radiotag zur Berufsbildung aktiv mitarbeiten	15	<i>Radiotag 2019 aktiv mitgearbeitet.</i>	AfB				
	3.3.3.5	Elternabende am BWZ vereinheitlichen	15	<i>Elternabende sind gemäss neuem Konzept vereinheitlicht.</i>	BWZ				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
3.4 Berufsbildung 2030									
Die Berufsbildung ist primär am Arbeitsmarkt orientiert. Die Verbundpartner Bund, Kantone und OdAs entwickeln gemeinsame Strategien, um dieser Anforderung gerecht zu werden. Die Herausforderung wird sein, dass jeder der Berufsbildungspartner frühzeitig gemäss der Gesamtstrategie "Berufsbildung 2030" seine Aufgaben im System wahrnehmen kann.									
3.4.1 Digitalisierung									
Die Umsetzung der Berufsbildungsstrategie 2030 der Verbundpartner (z.B. Digitalisierung, Flexibilisierung, Modularisierung usw.) antizipieren unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Möglichkeiten des Kantons Obwalden.									
	3.4.1.1	ICT-Strategie des SBBK (Optima) durch den Kanton mittragen	20	Gemäss Planung SBBK sind Aufgaben OW umgesetzt.	AfB				
	3.4.1.2	ICT Beratungsstrategie im BWB gem. KBSB Ergebnissen partizipieren	20	Entscheid/Erkenntnisse KBSB für OW sind geprüft.	BWB				

4 Tertiärstufe

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauerplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel			SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen					19	20	21	22
4.1 Schulgeldvereinbarungen und Höhere Fachschule für Medizintechnik gut positionieren										
Im Tertiärbereich ist der Kanton gut positioniert mit den verschiedenen Schulgeldvereinbarungen und mit der im Kanton beheimateten Höheren Fachschule für Medizintechnik. Die Herausforderung wird sein, den Zugang zu den tertiären Ausbildungen immer wieder zu guten Bedingungen sicherzustellen.										
4.1.1 Tertiärausbildungen										
Der Kanton sichert den Zugang für Obwaldner Studierende zu allen Tertiärausbildungen, die im Rahmen von interkantonalen Vereinbarungen angeboten werden.										
4.1.1.1	Revision der Interkantonalen Universitätsvereinbarung aktiv begleiten und Obwaldner Anliegen einbringen				Reduktion der Aufwändungen gemäss Doppelberechnungen	DS				
4.1.1.2	Fachschulvereinbarung: Übergangsregelung nach Auflösung FSV begleiten				Auflösungsprozess läuft ohne Probleme.	DS				
4.1.2 HF Medizintechnik Sarnen										
Die Ansiedlung bzw. der Erhalt von privaten Institutionen der Tertiärstufe wird geprüft bzw. gesichert.										
4.1.2.1	Aufsichtspflicht AfB über Höhere Fachschulen wahrnehmen (gemäss Aufsichtsprozess)			15	EDK HF Kostenerhebung ist erfolgreich abgeschlossen.	AfB				

5 Quartärstufe

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauerplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne				
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22	
5.1 Rahmenbedingungen für Weiterbildung schaffen										
Um in der Arbeitswelt bestehen zu können, sind Fachpersonen gefordert, sich ständig den wachsenden Anforderungen zu stellen und sich entsprechend weiterzubilden. Die Herausforderung wird sein, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, dass Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens als Bestandteil jeder Bildungsbiografie wahrgenommen wird.										
5.1.1 Weiterbildungsgesetz										
Folgearbeiten aufgrund des neuen Weiterbildungsgesetzes sind im Kanton umgesetzt.										
	5.1.1.1	Analyse über den Bedarf von Ausführungsbestimmungen klären		Entscheid über Notwendigkeit ist gefällt.	AfB					
5.1.2 Grundkompetenz										
Das Projekt "Grundkompetenzen am Arbeitsplatz" ist gemäss ZBK-Entscheid im Kanton umgesetzt.										
	5.1.2.1	Entscheid über Mitarbeit im Zentalschweizer Projekt fällen	15		AfB					
	5.1.2.2	Bundesprojekt "Berufliche Grundkompetenzen" bei Lehrbetrieben bekannt machen	15		AfB					
5.1.3 Fachbereich Weiterbildung										
Die Qualität des Fachbereichs Weiterbildung am BWZ Obwalden überzeugt und wird aktiv nach aussen getragen.										
	5.1.3.1	Öffentlichkeitskampagne weiterführen		Die Öffentlichkeitskampagne ist erfolgreich.	BWZ					
	5.1.3.2	periodische Evaluation durchführen und veröffentlichen		Die Evaluation ist alle zwei Jahre durchgeführt.	BWZ					
	5.1.3.3	Massnahmenkatalog 2015 umsetzen (Kostendach einhalten)		Das Kostendach ist eingehalten.	BWZ					
	5.1.3.4	WB-Strategie weiterentwickeln und umsetzen		Die WB-Strategie ist umgesetzt und kommuniziert.	BWZ					
	5.1.3.5	neue Angebote (Updates) anbieten		Die neuen Angebote können kostendeckend durchgeführt werden.	BWZ					
5.1.4 Laufbahnberatung für Erwachsene										
Erwachsene sind über Aus- und Weiterbildung informiert und beraten.										
	5.1.4.1	Angebote für Laufbahnberatungen analysieren und Massnahmenplan erstellen		Die Form von online Beratungen ist analysiert.	BWB					

6 Übergänge / Nahtstellen

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauerplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
6.1 Nahtstelle 1: Sek I - Sek II									
In der Nahtstelle Sek I - Sek II sind viele Akteure tätig, die gute Dienste und Angebote anbieten. Die Vernetzung der Angebote und die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (ILZ) sind noch zu wenig ausgebaut. Die Herausforderung wird sein, die Aktivitäten und Angebote in der Nahtstelle Sek I - Sek II zu optimieren und bestmöglich aufeinander abzustimmen.									
6.1.1 Zusammenarbeit									
Die Zusammenarbeit des BWZ mit den Partnern in der Nahtstelle Sek I - Sek II ist vertieft.									
	6.1.1.1	gegenseitiger Kontakt OS<>BWZ weiter pflegen		Mind. ein Kontakt hat stattgefunden.	BWZ				
6.1.2 Förderangebot									
Für Migrantinnen und Migranten mit sprachlichen Defiziten besteht ein Förderangebot.									
	6.1.2.1	Integration von Migranten/innen in die Berufsbildung fördern		Allfällige zusätzliche Angebote in Zusammenarbeit mit dem SA sind geprüft.	BIB				
6.1.3 Berufswahl Obwalden									
Konzept Berufswahl Obwalden ist weiterentwickelt und kompatibel zum Lehrplan 21.									
	6.1.3.1	Berufswahl-Dossier Obwalden: Nachfolgeprodukt erarbeiten und einführen		Überarbeitete Form von BB-Dossier ist eingeführt.	BWB				
	6.1.3.2	Berufswahl-Fahrplan mit Partnern kritisch hinterfragen		Die Aktivitäten im BW-Fahrplan sind analysiert.	BWB				
6.1.4 Ausrichtung BWB									
Die strategische Ausrichtung der Berufs- und Weiterbildungsberatung ist erarbeitet.									
	6.1.4.1	Konzept/Dienstleistungen "BWB der Zukunft" analysieren und planen		BIZ Umgestaltung ist erfolgt.	BWB				
	6.1.4.2	Bekanntheit und Dienstleistungen der BWB auch bei Erwachsenen fördern		Verschiedene Beratungsangebote sind geprüft.	BWB				
6.1.5 Bildungswege									
Alle Lehrpersonen, Jugendlichen und Eltern kennen die möglichen Bildungswege.									
	6.1.5.1	Information Bildungssystem an Elternabenden/BIZ Besuche zum Übertritt sicherstellen (5. Primar, KSO und Stiftsschule)		Elternabende sind bei der Stiftsschule Engelberg durchgeführt.	BWB				
	6.1.5.2	Lehrpersonenweiterbildung Berufliche Grundbildung bei 5./6.-Klass- und OS-Lehrpersonen weiterführen		WB Kurs "Berufswahl mit Migrantinnen und Migranten" ist durchgeführt.	BWB				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen							
			SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
6.2 Nahtstelle 2: Sek II - Arbeitswelt optimal abstimmen									
Der Übergang Sek II - Arbeitswelt ist für Jugendliche von zentraler Bedeutung. Die Herausforderung wird sein, Steuerungswissen zu haben über den Verlauf von Berufskarrieren nach dem Sek II-Abschluss. Damit die Aktivitäten und Angebote optimiert und bestmöglich aufeinander abgestimmt sind.									
6.2.1 Steuerungswissen									
Steuerungswissen über den Verlauf des Studiums oder der Berufskarriere sind erhoben.									
	6.2.1.1	Lernende der Abschlussklassen bis 3 Jahre nachher über ihren Bildungsverlauf nach der BM2 befragen		Jährliche Befragung ist durchgeführt und ausgewertet.	BWZ				
6.2.2 Beratungsangebote									
Lehrabgänger/innen und BM Abgänger/innen haben Kenntnis über die weiterführenden Möglichkeiten nach der beruflichen Grundausbildung.									
	6.2.2.1	Projekt: Infoveranstaltung über Studienrichtungen für die BM-Lernenden durchführen		Erstmalig an der BM2 durchgeführt.	BWB				

7 Querschnittsthemen

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauerplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne				
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22	
7.1 Qualitätssicherung und -entwicklung überprüfen										
Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Instrumente sind vorhanden, müssen aber immer wieder überprüft werden. In den letzten Jahren ist in diesem Bereich viel erreicht worden. Die Herausforderung wird sein, die Qualität in den verschiedenen Bereichen zu erhalten und zu entwickeln.										
7.1.1 Anstellungsbedingungen										
Die Anstellungsbedingungen der LP sind laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.										
7.1.1.1	Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen überprüfen			Die Vorlage ist mit den Gemeinden diskutiert und liegt dem Regierungsrat vor.	DS					
7.1.1.2	Lohnkonferenz: Einbezug der Gemeinden und Sozialpartner bei der Pflege und der Weiterentwicklung des Lohnsystems und der Festlegung der Lohnsummenentwicklung ermöglichen			Die Lohnkonferenz ist durchgeführt und Ergebnisse in den RRA aufgenommen.	DS/PA					
7.1.1.3	Sozialpartnerschaft pflegen			Die Treffen mit dem LVO und dem VOG sind durchgeführt.	AVM/DS					
7.1.2 Tagesstrukturen										
Die Tagesstrukturen sind im BiG vorgesehen evaluiert.										
7.1.2.1	jährliche Statistik über das Angebot der Gemeinden erstellen			Die Statistik ist erstellt.	AVM					
7.1.3 Berechnungssystem										
Das neue Berechnungssystem ist gemäss Auftrag des Kantonsrates evaluiert.										
7.1.3.1	Evaluationsbericht erstellen (5 Jahre nach Inkraftsetzung)		10	Der Evaluationsbericht und allfällige Gesetzesanpassungen sind vom RR verabschiedet.	DS					
7.1.4 Kathriner-Egger-Fonds										
Das Reglement des Kathriner-Egger-Fonds ist evaluiert und der Antrag an den Regierungsrat gestellt.										
7.1.4.1	Reglement evaluieren				DS					
7.1.4.2	Antrag an Regierungsrat stellen (insb. Art. 4 Abs. 3)				DS					
7.1.5 Leistungsvereinbarungen										
Die Leistungsvereinbarungen sind jährlich kontrolliert.										
7.1.5.1	Leistungsvereinbarungen periodisch überprüfen			Jährliche Überprüfung ist durchgeführt.	DS					

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel									
	Nr.	Massnahmen								
			SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne				
						19	20	21	22	
7.2 Bildung im Spannungsfeld zwischen Einsparungen und bedarfsgerechtem Angebot finanzieren										
Die Finanzierung der Bildung ist politisch ein Thema. Der Bildungsbereich beansprucht im Kanton wie auch in den Gemeinden einen grossen Teil des Budgets. Die Herausforderung wird sein, im Spannungsfeld zwischen den finanziellen Einsparungen und einem zeitgemässen Dienstleistungsangebot adäquate Entscheide zu treffen.										
7.2.3 Finanzstrategie										
In der Projektgruppe Finanzstrategie sind die Anliegen des BKDs eingebracht.										
	7.2.3.3	Massnahmen umsetzen		Die Massnahmen sind umgesetzt.	DS					
7.3 Zusammenarbeit mit der Sportmittelschule definieren										
Die Zusammenarbeit mit der Sportmittelschule betrifft alle Ämter des Departements und die bestehende rechtliche Basis entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Die Herausforderung wird sein, die Zusammenarbeitsformen zu definieren und wie geplant umzusetzen.										
7.3.1 Leistungsvereinbarung SSE AG										
Die Abläufe und Zusammenarbeitsformen sind definiert und bewähren sich.										
	7.3.1.1	amtsübergreifende Aufsicht und Begleitung koordinieren und als stringenter Prozess definieren	7	Prozess ist so definiert, dass alle Beteiligten wissen, wann sie mit wem was besprechen.	DS					
	7.3.1.2	Projekt OYM der SSE AG soweit notwendig vom Kanton begleiten	7	Fragen und Anliegen der SSE AG sind geklärt.	DS/AVM/ AfB					
7.4 Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Schulen										
Der Kanton führt mit der Kantonsschule Sarnen und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum zwei kantonale Schulen mit je eigenem Profil. Auf der operativen Ebene weisen die Schulen Gemeinsamkeiten auf. Durch regelmässigen Austausch soll gegenseitig voneinander profitiert werden und in einzelnen Themen eine koordinierte Vorgehensweise entstehen.										
7.4.1 Gemeinsame Themen										
Gemeinsame Themen sind erkannt und eine koordinierte Vorgehensweise in diesen Themen ist beschlossen.										
	7.4.1.1	regelmässiger Austausch zwischen den Rektoren		Eine Sitzung hat stattgefunden.	KSO / BWZ					

8 Interkantonale Zusammenarbeit

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
8.1 Interkantonale Zusammenarbeit									
Der Kanton Obwalden ist als Kleinkanton weiterhin auf die Interkantonale Zusammenarbeit angewiesen. Die Herausforderung wird sein, die Balance zwischen aktivem Engagement und reinem Nachvollzug zu finden.									
8.1.1	Koordination								
Die Koordination innerhalb der BKZ ist gestärkt und bringt dem Kanton Obwalden Gewinn.									
	8.1.1.1	sich nachhaltig in die interkantonalen Gremien einbringen		Aktive Mitarbeit	BKD				
8.1.2	FHZ								
Die Entwicklung der FHZ ist konstruktiv begleitet.									
	8.1.2.1	im Konkordatsrat aktiv mitarbeiten		Aktive Mitarbeit	BKD				
	8.1.2.2	Diskussion des Leistungsauftrags im KR optimal begleiten		K- Geschäft ist optimal begleitet.	BKD				
8.1.3	EDK								
Der Kanton Obwalden ist ein verlässliches kooperatives Mitglied der EDK.									
	8.1.3.1	Interessen Obwaldens im Projekt FIDES vertreten		Entscheid über Teilnahme am Projekt ist gefällt.	BKD				
	8.1.3.2	sich nachhaltig in die Gremienarbeit einbringen		Aktive Mitarbeit	BKD				

9 Kultur allgemein

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
9.1 Umgang mit Kulturgut									
Der Regierungsrat hat in seiner Langfriststrategie die Leitidee 3.1 formuliert: Sicherstellung des angemessenen Umgangs mit historischem Erbe und künstlerischem Schaffen. Mit dieser Leitidee will der Regierungsrat in diesem Bereich in den nächsten Jahren entscheidende Weichenstellungen vornehmen. Die Herausforderung wird sein, eine ausgewogene und zukunftsfähige Lösung zu finden, die für den Kanton tragbar ist.									
9.1.1 Räumliche Situation der Kulturinstitutionen in Sarnen									
Die Option, auf der Liegenschaft des Benediktiner-Kollegiums in Sarnen Kulturinstitutionen anzusiedeln, soll vertiefend geprüft und konkretisiert werden.									
	9.1.1.1	Aussprachepapier zur räumlichen Situation der wichtigsten (kantonalen) Kulturinstitutionen erstellen	23	Diskussion im RR ist erfolgt.	AKS/BKD	■			
	9.1.1.2	Konzept "Kantonales Kulturzentrum Sarnen" extern in Auftrag geben	23	Auftrag ist vergeben.	AKS/BKD	■			
	9.1.1.3	BKD und AKS in die Immobilienplanung des Professorenheims involvieren	23	Mitarbeit in Projektgruppe ist sichergestellt.	AKS/BKD	■			
9.1.2 Materielles Kulturgut									
Die Querschnittsthemen zwischen Bibliothek, Staatsarchiv, Denkmalpflege und Museum sind identifiziert und Synergieprojekte definiert.									
	9.1.2.1	Historische Projektgruppe treffen sich 2 bis 3 Mal jährlich		Austauschsitzungen haben stattgefunden.	AKS	■	■	■	■
	9.1.2.2	Projekte im Bereich des materiellen Kulturguts identifizieren und nach Möglichkeit durchführen (z.B. kantonales Sammlungskonzept, Digitalisierung von Zeitungen, o.ä.).		Konzept für die Umsetzung eines Projekts liegt vor.	AKS	■	■	■	
9.2 Kultugesetz umsetzen									
Das Kultugesetz trat per 10 März 2016 in Kraft. Die neue gesetzliche Grundlage erfordert Folgearbeiten auf gesetzlicher Ebene.									
9.2.1 Folgearbeiten									
Die gesetzlichen Folgearbeiten sind verabschiedet.									
	9.2.1.1	Pflichtenheft für die Kulturkommission erarbeiten und verabschieden		Das Pflichtenheft liegt vor.	AKS	■			
9.2.2 Zusammenarbeit									
Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden ist geklärt und etabliert.									

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
	9.2.2.1	mit Gemeinden die Umsetzung von Art. 22 KuG diskutieren, insbesondere hinsichtlich einer Unterstützung des Historischen Museums Obwalden		<i>Diskussion in Kulturpräsidienkonferenz ist geführt.</i>	AKS/BKD				
	9.2.2.2	Anreize für Gemeinden zur Kulturförderung fördern		<i>Diskussion in Kulturpräsidienkonferenz ist geführt.</i>	AKS/BKD				
9.2.3	Kulturschaffen								
	Die Rahmenbedingungen für ein lebendiges Kulturschaffen (Art. 2 KuG) sind analysiert und optimiert.								
	9.2.3.3	Kulturförderungskonzept inkl. Massnahmenkatalog verabschieden		<i>Konzept im Entwurf ist erstellt.</i>	RR				

10 Kulturförderung

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne				
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22	
10.1 Jubiläumsveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung										
2020 steht das 900-Jahre-Jubiläum des Klosters Engelberg an. Die Herausforderung wird sein, dass die geplanten Veranstaltungen zum einen den Bedürfnissen der Klostersgemeinschaft entsprechen und zum anderen eine nachhaltige und überregionale Ausstrahlung erreichen.										
10.1.1 Jubiläum Kloster Engelberg										
Das Programm des Jubiläumsjahrs ist diskutiert und die Unterstützung des Kantons geklärt.										
10.1.1.1	Unterstützung der Jubiläumsveranstaltungen aus Swisslos-Fonds verabschieden			Regierungsbeschluss liegt vor.	AKS/BKD	■				
10.1.1.2	Jubiläumsjahr begleiten			Regelmässiger Austausch findet statt.	AKS	■	■			
10.2 Lebendige Traditionen in Wert setzen										
Der im Rahmen der Langfriststrategie 2022+ vom Regierungsrat verabschiedete Leitsatz "In Traditionen verwurzelt - innovativ" unterstreicht die Wichtigkeit von Traditionen und gelebtem Brauchtum. Zudem hat die Unesco-Konvention die Wichtigkeit der Lebendigen Traditionen verdeutlicht. Die Herausforderung wird sein, den Umgang, die Vermittlung und die "In-Wert-Setzung" der Lebendigen Traditionen zu erreichen.										
27										
10.2.1 Projekte Lebendige Traditionen										
Die Projekte für die "In-Wert-Setzung" sind umgesetzt.										
10.2.1.1	Projekte zu den Lebendigen Traditionen erarbeiten und/oder unterstützen		27	Projektpartner sind aktiv gesucht und unterstützt.	AKS	■	■	■		
10.2.2 Lebendige Traditionen in den Schulen										
Die lebendigen Traditionen werden in den Schulen thematisiert.										
10.2.2.1	Kultur-und-Schule-Projekte mit Bezug zu den Lebendigen Traditionen umsetzen		27	Neue Sachbearbeiterin Kultur ist ins Themenfeld eingearbeitet.	AKS		■	■		
10.3 Kulturinstitutionen sichern										
Wichtige Kulturinstitutionen (Historisches Museum Obwalden, Museum Bruder Klaus, Tal Mausem Engelberg, Herrenhaus Grafenort, etc.) und Kulturfestivals (Volkskulturfest OBWALD, erstKlassik am Sarnersee, Zwischentöne, etc.) konnten sich in den letzten Jahren im kulturellen Umfeld noch stärker positionieren und etablieren sowie finanziell und strukturell festigen. Die Herausforderung wird sein, die Rahmenbedingungen zu sichern und zu optimieren, damit sich die positiven Entwicklungen fortsetzen können.										
27										

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel									
	Nr.	Massnahmen								
			SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne				
						19	20	21	22	
10.3.1 Kulturinstitutionen und Kulturfestivals										
Die Kulturinstitutionen und Festivals im Kanton von nationaler, regionaler und kantonaler Bedeutung werden finanziell adäquat unterstützt.										
	10.3.1.1	Leistungsvereinbarung mit dem Museum Bruder Klaus Sachseln verlängern		Neue Leistungsvereinbarung ist abgeschlossen.	AKS/DS					
	10.3.1.2	ambitionierte Kulturprojekte finanziell adäquat unterstützen		Dienstleistungsqualität wird hochgehalten.	AKS					
	10.3.1.3	wichtige Kulturpartner beratend unterstützen		Kontinuierlichen Dialog wird sichergestellt.	AKS					
10.4 Kulturvermittlungsangebot für Schulen nachhaltig und attraktiv gestalten										
Das Kulturvermittlungsangebot für die Schulen ist gross und attraktiv und stösst in der Regel auf grosses Interesse. Die Herausforderung wird sein, das Angebot so auszugestalten, dass die Projekte nachhaltig wirken und gleichzeitig für die Schulen attraktiv bleiben.										
10.4.1 Schule und Kultur										
Die Projekte "Schule und Kultur" sind evaluiert und optimiert.										
	10.4.1.2	sich über Angebot mit dem AVM sowie mit dem Schulratspräsidien, Schulleitungen und Fachlehrpersonen austauschen		Kontakte zwischen der neuen Sachbearbeiterin Kultur und den Ansprechpartnern sind hergestellt und inhaltlich informiert.	AKS					
	10.4.1.3	Kommunikation und Organisation gegenüber den Schulen optimieren		Gesamtauftritt des Programms "Schule und Kultur" ist konzipiert.						
	10.4.1.4	Projekte überarbeiten und optimieren			AKS					
10.5 Zusammenarbeit der Zentralschweizer Kantone festigen										
Die Zentralschweizer Kantone führen im Kulturbereich eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit. Diverse Projekte konnten regional umgesetzt werden. Die Herausforderung wird sein, diese regionale Zusammenarbeit zu festigen und wirkungsvoll zu optimieren.										
10.5.1 Kulturlastenausgleich										
Der Entscheid über die Verlängerung der interkantonalen Zusammenarbeit im Bereich der überregionalen Kultureinrichtungen (Kulturlastenausgleich) ist getroffen.										
	10.5.1.1	Bericht für RR erarbeiten		Regierungsbeschluss liegt vor.	AKS/DS					
	10.5.1.2	Geschäft zur Behandlung im KR vorbereiten		Geschäft ist im KR verabschiedet.	AKS/DS					
10.5.2 Interkantonale Kooperation										
Die interkantonalen Kulturprojekte (Atelier Berlin und New York, Literaturförderung, NOW, Innerschweizer Kulturpreis, etc.) werden laufend optimiert und weitergeführt.										
	10.5.2.1	Interkantonale Kulturprojekte evaluieren		Kontinuierlichen Dialog ist sichergestellt.	AKS/ KBKZ					
	10.5.2.2	Interkantonale Kulturprojekte allenfalls anpassen		In der jährlichen KBKZ-Retraite sind sie thematisiert.	AKS/ KBKZ					
	10.5.2.3	neue interkantonale Kulturprojekte entwickeln und durchführen		In der jährlichen KBKZ-Retraite sind sie thematisiert.	AKS/ KBKZ					

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
10.5.3	Gründung der Filmstiftung Zentralschweiz								
	Der Entscheid über die Gründung einer Zentralschweizer Filmstiftung ist gefällt.								
10.5.3.1	kantonale Entscheid erwirken			<i>KuKo, KSPA und RR haben Stellung genommen und entschieden.</i>	AKS/DS				
10.5.3.2	sich in die Entscheidungsfindung der BKZ einbringen			<i>Mitarbeit in KBKZ und BKZ</i>	AKS/DS				
10.5.3.3	Ausgestaltung des Stiftungsreglements aktiv mitbestimmen			<i>Mitarbeit in KBKZ und BKZ</i>	AKS/DS				

11 Denkmalpflege

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
11.1 Gebaute Kulturlandschaft in hoher Qualität erhalten									
Der wirtschaftliche Aufschwung von Obwalden führt zu anhaltend grosser Bautätigkeit und zu einem steigenden Druck auf die gebaute Kulturlandschaft. Zudem nimmt der Druck auf die historischen Ortskerne seit Inkrafttreten des revidierten Raumplanungsgesetzes (seit Mai 2014) spürbar zu. Die Herausforderung wird sein, alle am Bau Beteiligten zu möglichst hoher Qualität in Planung und Bau anzuhalten.									
11.1.1 Denkmalpflegearbeit nachvollziehbar ausrichten									
Die Arbeit der Denkmalpflege ist nachvollziehbar, kundenfreundlich und auf eine Zusammenarbeit mit dem lokalen Baugewerbe ausgerichtet. Die Anliegen der Denkmalpflege werden breit kommuniziert.									
	11.1.1.1	finanzielle Ressourcen sicherstellen		Bundesbeiträge sind eingefordert.	AKS				
	11.1.1.2	lokales Bauhandwerk fördern		Bauherrschaften sind kompetent beraten.	AKS				
	11.1.1.3	Qualität einfordern		Qualität ist eingefordert.	AKS				
11.1.2 Schutzpläne überprüfen									
Die Schutzpläne werden periodisch überprüft und auf den neusten Stand gebracht. Es gelingt, die Gemeinden von einem adäquaten Anteil lokal geschützter Baudenkmäler zu überzeugen.									
	11.1.2.1	EG Lungern: Inventare überarbeiten 2024-2026	8		AKS				
	11.1.2.2	EG Engelberg: Inventare überarbeiten 2021-2023	8		AKS				
	11.1.2.3	EG Kerns: Inventare überarbeiten 2018-2020, KR 2022	26	Inventarisationsarbeiten sind vorangetrieben.	AKS				
	11.1.2.4	EG Giswil: Schutzplan 2020 in KR genehmigen	26	Geschäft für KR ist vorbereitet.	AKS/BKD				
	11.1.2.5	EG Alpnach: Schutzplan 2020 in KR genehmigen	26	Geschäft für KR ist vorbereitet.	AKS/BKD				
11.1.3 Nationale Entwicklungen									
Der Umgang mit neuen Bedürfnissen und Anforderungen an Baudenkmäler (Energiedebatte) ist gefunden.									
	11.1.3.1	eigene Haltung aufgrund rechtlicher Grundlagen und Handhabung anderer Kantone entwickeln, klar kommunizieren und konsequent anwenden (Kantonale Richtlinien für Solaranlagen sind seit 1. April 2016 in Kraft)		Die rechtlichen Vorgaben sind transparent und adäquat angewandt.	AKS				
11.1.4 Verdichtung und Ortsbildschutz									
Ein praxistauglicher Umgang mit der neuen Form der inneren Verdichtung ist gefunden, der die Anliegen des häuslicheren Umgangs mit dem Boden und des Ortsbildschutzes vereint.									
	11.1.4.1	Thema im Rahmen der Verwaltungstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit einbringen		Die verschiedenen Ansprechpartner sind gut informiert.	AKS				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen							
			SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
11.2 Aufgaben und Anliegen verstärkt kommunizieren									
Die Aufgaben und Anliegen der Denkmalpflege sind nicht zum vornherein jedermann klar. Die Herausforderung wird sein, aufgrund des wachsenden Verdichtungs- und Erneuerungsdrucks diese Aufgaben und Anliegen verstärkt zu kommunizieren.									
11.2.1 Präsenz									
Bauherren, Architekten und Behördenmitglieder können durch die überzeugende Arbeit und den persönlichen Auftritt für die Anliegen gewonnen werden.									
	11.2.1.1	Überzeugungen der Denkmalpflege vertreten bei gleichzeitiger konstruktiver Haltung		Daueraufgabe	AKS				
11.2.2 Image verbessern									
Das Image ist durch positive Berichterstattung kontinuierlich verbessert.									
	11.2.2.1	Medieninformationen bei geeigneten Objekten und Anlässen erstellen		Situativ aktiv geworden.	AKS				
	11.2.2.2	im Zweijahresrhythmus Hefte der Kultur- und Denkmalpflege publizieren			AKS				
	11.2.2.3	jährliche Tage des Denkmals durchführen		Veranstaltung ist erfolgreich durchgeführt.	AKS				

12 Kantonsbibliothek

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung

Nr.	Strategisches Ziel	Nr.	Massnahmen	SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
							19	20	21	22

12.1 Bibliothek als multifunktionalen Ort attraktiv machen

Die Bibliothekslandschaft ist durch die Entwicklung der Medienlandschaft einem starken Wandel unterworfen.
Die Herausforderung wird sein, die Bibliothek auch in Zukunft zu einer attraktiven, von der Bevölkerung breit genutzten Institution zu machen.

12.1.1 Aufgaben der Bibliothek									
Die Bibliothek erfüllt ihren Grundauftrag effizient und entwickelt ihre Angebote laufend weiter.									
12.1.1.1	regelmässigen Kontakt zu den Bildungsinstitutionen pflegen				Der Austausch wird gepflegt.	KB			
12.1.1.2	Kooperationen mit regionalen Dienstleistern sicherstellen				Die Zusammenarbeit ist weitergeführt.	KB			
12.1.1.3	stärkere Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken etablieren				Gemeinsamen Datenpool SBD ist etabliert.	KB			
12.1.1.4	Dienstleistungen entsprechend den Anspruchsgruppen erbringen				Kundenbedürfnisse sind laufend analysiert.	KB			
12.1.2 Auftrag und Entwicklung									
Der Auftrag und die Aufgaben der Bibliothek sind zukunftsorientiert und klar definiert.									
12.1.2.1	Grundlagen für eine zeitgemässe Bibliothek zusammenstellen und à jour halten	23			Daueraufgabe	KB			
12.1.2.2	Bibliothekskonzept mit verschiedenen Varianten erstellen und diskutieren	23			Vision ist amtsintern erarbeitet.	KB			
12.1.2.3	aktiv an den strategischen Planungen teilnehmen	23			Strategische Diskussionen mit AKS/BKD sind geführt.	KB/BKD			
12.1.2.4	Standortfrage diskutieren und klären	23			Strategische Diskussionen mit AKS/BKD sind geführt.	KB/BKD			

13 Kulturgüterschutz

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauerplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
13.1 Grundlagen für einen effizienten KGS schaffen									
Die Grundlagen für einen effizienten KGS wurden im Rahmen der Kulturstrategie 2009+ geschaffen. Die Herausforderung wird sein, dass die entstandenen Strukturen trotz knapper werdenden Ressourcen weiterhin gut funktionieren.									
13.1.1	Kader und Formationen gut schulen								
	KGS-Kader und KGS-Formation sind gut geschult.								
	13.1.1.1	KGS-Übung mit Kader durchführen		Übung ist durchgeführt.	KGS				
	13.1.1.2	KGS-WKs durchführen		WK ist durchgeführt.	KGS				
	13.1.1.3	neue Mitglieder für KGS-Formation rekrutieren		Rekrutierungsgespräche mit ZSO sind geführt.	KGS (ZSO)				
13.1.2	Formation ausrüsten								
	Die KGS-Formation ist gut ausgerüstet.								
	13.1.2.1	Materialliste erstellen und budgetieren (SJD)		Das Budget ist erstellt.	KGS				
	13.1.2.2	KGS-Formation ausrüsten		Die Ausrüstung ist ergänzt.	KGS				
	13.1.2.3	KGS-Formation auf neuer Ausrüstung ausbilden		Die Ausbildung ist durchgeführt.	KGS				
13.2 Sicherheit der Archive gewährleisten									
Wichtige Archive sind Hochwasser gefährdet. Die Herausforderung wird sein, die Sicherheit der Archive zu gewähren.									
13.2.1	Zusammenarbeit gewährleisten								
	Die Zusammenarbeit mit den Kulturgut- und Sicherheitsverantwortlichen ist gewährleistet.								
	13.2.1.1	KGS-Übungen mit kommunalen Feuerwehren durchführen		Kontakte zu Feuerwehrverantwortlichen sind geknüpft.	KGS				
	13.2.1.2	Koordination mit den zuständigen kantonalen Stellen sicherstellen (Abt. Hochbau, Zivilschutz, Brandschutz)		Austauschgespräche sind geführt.	KGS				
13.2.2	Zusammenarbeit verstärken								
	Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Nidwalden und den Fachleuten ist verstärkt.								
	13.2.2.1	mögliche Zusammenarbeitsbereiche identifizieren		Sondierungsgespräche sind geführt.	BKD				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel									
	Nr.	Massnahmen		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
							19	20	21	22
	13.2.2.2	Leistungsvereinbarungen mit Fachverbänden abschliessen			<i>Leistungsvereinbarung mit Atelier Stöckli ist abgeschlossen.</i>	AKS/BKD				
13.2.3	Logistikzentrum Kägiswil									
Das Lager des Historischen Museums Obwalden ist erfolgreich vom Armasuisse-Gebäude ins neue Logistikzentrum umgezogen.										
	13.2.3.1	Umzug von der KGS-Formation im Rahmen des WKs begleiten		24	<i>Umzug ist erfolgreich durchgeführt.</i>	KGS				

14 Schulsport

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amtsplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
14.1 Nachhaltigkeit nach der obligatorischen Schulzeit erzielen									
Bewegung und Sport leisten wichtige Beiträge zur ganzheitlichen Bildung, zur sozialen Kompetenz und zur Integration. Qualitativ guter Sportunterricht animiert die Kinder und Jugendlichen zu mehr Bewegung und Sport. Die Herausforderung wird sein, über den Schulsport Nachhaltigkeit (nach der obligatorischen Schulzeit) erzielen zu können.									
14.1.1	Leistungsfähigkeit verbessern								
	Die sportliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird verbessert.								
	14.1.1.1	tägliche Bewegungssequenzen durchführen		Sensibilisierungsarbeit ist fortgeführt.	AS				
	14.1.1.2	freiwilligen Schulsport im Rahmen der Tagesstrukturen fördern		Sensibilisierungsarbeit ist fortgeführt.	AS				
	14.1.1.3	freiwillige Schulsportangebote fördern		Sensibilisierungsarbeit ist fortgeführt.	AS				
14.1.2	Potenziale nutzen								
	Das Potenzial des Sportunterrichts bezüglich Integration von Jugendlichen wird genutzt.								
	14.1.2.1	freiwillige Schulsportwettkämpfe unterstützen		Es wird unterstützend gewirkt.	AS				
	14.1.2.2	mit anderen Kantonen zusammenarbeiten, Angebote anderer Kantone nutzen (z.B. School Dance Award)		Dialog und Kooperationen sind gepflegt.	AS				
14.1.3	Qualität sichern								
	Die Qualität des Schulsports ist auch im Rahmen des LP 21 sichergestellt.								
	14.1.3.1	Sportunterricht durch fachlich ausgebildete Lehrpersonen gewährleisten		Es wird beratend und unterstützend gewirkt.	AS/AVM				
	14.1.3.2	ein gutes Angebot an LWB-Kursen sicherstellen		Es wird beratend und unterstützend gewirkt.	AS				
	14.1.3.3	Qualitätskontrollen beibehalten und anpassen (z.B. Turnprüfung)		Es wird operativ gewirkt.	AS				
	14.1.3.4	Pflichtenheft für Schulsportcoaches erstellen		Pflichtenheft ist verabschiedet.	AS/AKS				
14.1.4	Jugendliche motivieren								
	Die Jugendlichen sind motiviert, auch nach ihrer obligatorischen Schulzeit Sport zu treiben.								
	14.1.4.1	Schulsport und allgemeinen Vereinssport vermehrt vernetzen		Es wird unterstützend gewirkt.	AS				
	14.1.4.2	Jugendlichen Möglichkeiten und Wege aufzeigen, auch nach der Schulzeit Sport zu treiben		Es wird unterstützend gewirkt.	AS				
	14.1.4.3	qualitativ guten Sportunterricht sicherstellen		Es wird beratend und unterstützend gewirkt.	AS				

15 Jugendsport

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung

Nr.	Strategisches Ziel	SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
					19	20	21	22

15.1 J+S Kinder- und Jugendsport in den Vereinen unterstützen

J+S Kinder- und Jugendsport ist die Basis der Sport- und Jugendförderung in der Schweiz. Eine zentrale Rolle für die Umsetzung spielen die Sportvereine. Die Aktivitäten in J+S nehmen erfreulicherweise stetig zu und verlangen nach mehr Bundesgeldern. Die Herausforderung wird sein, die Sportvereine in ihrer zentralen Rolle zu unterstützen, damit keine Kürzungen der Entschädigungen an die Vereine erfolgen müssen.

15.1.2	J+S-Angebot								
	Ein gutes und breit gefächertes J+S-Angebot im Kanton Obwalden ist sichergestellt.								
	15.1.2.1	Vereine in ihrer J+S-Tätigkeit unterstützen		<i>Es wird beratend und unterstützend gewirkt.</i>	AS				
	15.1.2.2	Möglichkeiten prüfen, Hilfsleiter/innen (unter 18-jährig) auszubilden und vom Kanton für ihre Tätigkeit zu entschädigen		<i>Gespräche mit Vereinen sind geführt und der Bedarf ist geklärt.</i>	AS				
	15.1.2.3	Qualitätssicherung durchführen		<i>Kontinuierliches Controlling wird durchgeführt.</i>	AS				
	15.1.2.4	Kontakt mit dem BASPO intensiv halten		<i>Ein Austausch wird gepflegt.</i>	AS				
	15.1.2.5	Vorgehen mit den Kantonen absprechen und koordinieren		<i>Ein Austausch wird gepflegt.</i>	AS				
15.1.3	Sporttreiben								
	Den Jugendlichen wird das Sporttreiben beim Übergang von Schule und Beruf erleichtert.								
	15.1.3.1	Sportevents unterstützen		<i>Gesuche sind beantwortet.</i>	AS				
	15.1.3.2	ausserschulische Sportangebote für die Altersgruppe unterstützen (z.B. midnight sports)		<i>Gesuche sind beantwortet.</i>	AS				

15.2 Qualitätsstandards im Vereinssport halten und ausbauen

Der hohe Qualitätsstandard im Vereinssport setzt eine gute Ausbildung der Leiterpersonen voraus. Neben dem Sport ist auch die Vermittlung von ethischen Werten ein wichtiger Faktor in der Vereinsarbeit. Die Herausforderung besteht für die Vereine vor allem darin, die personellen und finanziellen Ressourcen bereitzustellen.

15.2.1	Kaderbildung								
	Eine hohe Qualität der Kaderbildung ist gewährleistet.								
	15.2.1.1	eigenes Ausbildungskader aus- und weiterbilden		<i>Die Weiterbildungen sind durchgeführt.</i>	AS				
	15.2.1.2	Ausbildungskurse interkantonal koordinieren		<i>Die Koordination ist sichergestellt.</i>	AS				
	15.2.1.3	kompetente Expertinnen und Experten beiziehen		<i>Die Experten sind beigezogen.</i>	AS				

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel									
	Nr.	Massnahmen		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
							19	20	21	22
15.2.2	Fairness und sauberer Sport									
	Fairness und sauberer Sport in den Vereinen sind gefördert und unterstützt.									
	15.2.2.1	Präventionsprogramme von Vereinen unterstützen			<i>Es wird beratend und unterstützend gewirkt.</i>	AS				
15.2.3	Kantonales Sportprojekt									
	Der Regierungsrat setzt in seiner Amtsdauerplanung 2019-2022 einen Schwerpunkt beim Sport. Es soll ein Projekt durchgeführt werden, das breite Bevölkerungskreise anspricht.									
	15.2.3.1	Projektkonzept entwickeln			<i>Konzept liegt vor.</i>	AS/AKS				
	15.2.3.2	Durchführungsentscheid im BKD fällen				AS				

16 Erwachsenen sport

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung

Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22

16.1 Bewegung und Sport für alle anbieten

Bewegung und Sport gehören zu den wichtigsten beeinflussbaren Faktoren von Gesundheit und Lebensqualität.
Die Herausforderung wird sein, interessierten Personen die Möglichkeiten für Bewegung und Sport im Kanton Obwalden anzubieten.

16.1.1	Angebote der Vereine								
	Geleitete Angebote der Vereine im Erwachsenen sport werden bekannt gemacht.								
	16.1.1.1	Sportangebote für Erwachsene unterstützen (z.B. Lauffreitag)		Die Gesuche sind bearbeitet.	AS				
	16.1.1.2	interessierte Vereine erfassen und vernetzen		Die Vernetzung ist sichergestellt.	AS				
16.1.2	Zusammenarbeit								
	Die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und Amtsstellen mit gesundheitsrelevanten Themen wird weiterhin gepflegt.								
	16.1.2.1	Informationsaustausch mit Gesundheitsamt pflegen		Austauschgespräch führen	AS				
	16.1.2.2	Informationsaustausch mit Pro Senectute pflegen		Austauschgespräch führen	AS				

17 Leistungssport

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung										
Nr.	Strategisches Ziel			SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen					19	20	21	22

17.1 Bewusstsein für Leistungssport schaffen

Der Leistungssport hat auch in Obwalden in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen (z.B. Sportmittelschule Engelberg, Ruderzentrum Sarnen, Erfolge von Einzelsportlern). Die Herausforderung wird sein, in der Politik ein Bewusstsein für die Belange des Leistungssports zu schaffen, um diesen angemessen und adäquat zu unterstützen.

17.1.1	Ausbildung und Leistungssport								
	Die Vereinbarkeit von Ausbildung und Leistungssport wird unterstützt.								
	17.1.1.1	Zugang zu Sportschulen sicherstellen	9	Planungssicherheit ist hergestellt.	DS				
	17.1.1.2	Schulen der Gemeinden beraten und unterstützen	9	Es wird beratend und unterstützend gewirkt.	AS				
	17.1.1.3	Lehraufsicht im Zusammenhang mit den sportfreundlichen Lehrbetrieben unterstützen	9	Es wird beratend und unterstützend gewirkt.	AS				
	17.1.1.4	Kontakt zur Sportmittelschule Engelberg intensiv halten	9	Dialog wird gepflegt.	AS/BKD				
17.1.2	Rahmenbedingungen								
	Die Rahmenbedingungen für den Leistungssport sind optimiert.								
	17.1.2.1	Leistungssportler zur Unterstützung von Projekten und als Botschafter für den Kanton Obwalden gewinnen	9	Projekte sind definiert und Anfragen vorgenommen.	AS				
	17.1.2.2	Kontakt zu Obwaldner Kaderathleten pflegen und diese unterstützen	9	Der Dialog wird gepflegt.	AS				
	17.1.2.3	Beiträge an Leistungssportzentren im Kanton prüfen	9	Die Möglichkeiten sind geprüft.	AS				

17.2 Junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler gezielt fördern

Im Dezember 2018 hat der Kantonsrat die Motion Kaufmann überwiesen. Sie fordert, das kantonale Sportförderungsgesetz so anzupassen, dass junge Leistungssportlerinnen und -sportler aus Obwalden mit Swisslosmitteln unterstützt werden können. Für Athleten olympischer Sportarten sollen jährlich maximal 12'000 Franken ausbezahlt werden können, für Athleten nicht-olympischer Sportarten maximal 6'000 Franken.

17.2.1	Gesetzliche Grundlagen								
	Das kantonale Sportförderungsgesetz ermöglicht die Förderung von jungen Leistungssportlerinnen und -leistungssportlern.								
	17.2.1.1	DS bei der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs unterstützen	25	Gesetzesentwurf liegt vor.	AKS/DS				
	17.2.1.2	DS bei der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen unterstützen	25	Ausführungsbestimmungen liegen vor.	AKS/DS				
	17.2.1.3	Gesetzesentwurf in RR und KR behandeln	25	Vorbereitungen sind getroffen.	BKD/RR				

18 Raum und Infrastruktur

Langfriststrategie 22+ Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung Wirkungsziel 2.1.1
2018-2022

Nr. Ausgangslage und Herausforderung

Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22

18.1 Sportanlagen optimal nutzen

Das individuelle Sporttreiben der Erwachsenen nimmt zu und die Sportvereine haben spezifische Bedürfnisse, um Sport treiben zu können. Die Sportanlagen von Kanton und Gemeinden sollen möglichst optimal genutzt werden.
Die Herausforderung wird sein, sich über die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen einig zu sein.

Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	19	20	21	22
18.1.1	Outdoor-Sportmöglichkeiten								
	Die Outdoor-Sportmöglichkeiten werden sichergestellt und die Sportanlagen von Kanton und Gemeinden werden optimal genutzt.								
18.1.1.1	optimale Belegungen der kantonalen Sportanlagen sicherstellen			<i>Wird als Daueraufgabe erfüllt.</i>	AS				
18.1.1.2	Vereine bei speziellen Projekten unterstützen			<i>Es wird unterstützend und beratend gewirkt.</i>	AS				
18.1.1.3	Gemeinden beraten und bei Bedarf unterstützen			<i>Es wird unterstützend und beratend gewirkt.</i>	AS				

18.2 Finanzielle Mittel für Sportanlagen bereitstellen

International und national bedeutende Sportanlagen sind für den Kanton wichtig, damit auch weiterhin Grossanlässe durchgeführt werden können.
Die Herausforderung wird sein, die finanziellen Mittel bereitzustellen.

Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	19	20	21	22
18.2.1	NASAK-Sportanlagen								
	Der Weiterbestand der NASAK Sportanlagen im Kanton Obwalden (Sprungschanze Engelberg, Ruderzentrum Sarnen) ist sichergestellt.								
18.2.1.1	Kontakt mit den Betreibern pflegen			<i>Dialog wird gepflegt.</i>	AS				
18.2.1.2	Zusammenarbeit mit den andern Departementen pflegen			<i>Austauschgespräch ist geführt.</i>	AS				
18.2.1.3	Massnahmen unterstützen, die zur Beibehaltung der bestehenden NASAK-Anlagen beitragen			<i>Es wird unterstützend gewirkt.</i>	AS/RR				

19 Sport und Wirtschaft

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauer-planung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel		SP IAFP ₁₉	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
	Nr.	Massnahmen				19	20	21	22
19.1 Winteruniversade für Sport nachhaltig machen									
Sportvereine und Sportanlässe sind für den Kanton Obwalden wirtschaftlich bedeutend und tragen einen beachtlichen Teil zur Wertschöpfung bei. Die Herausforderung wird sein, die Durchführung der Winteruniversiade 2021 in der Zentralschweiz dafür zu nutzen, dass neben dem Tourismus auch für den Obwaldner Sport ein nachhaltiger Mehrwert entsteht.									
19.1.1	Universiade								
Die Universiade verstärkt das Interesse der (jungen) Obwaldner Bevölkerung am Schneesport und wirkt motivierend.									
19.1.1.1	mit dem OK zusammenarbeiten			Dialog wird geführt.	AS				
19.1.1.2	mit den Zentralschweizer Kantonen absprechen und koordinieren			Dialog wird geführt.	AS				
19.1.1.3	Schulen und Vereine einbeziehen				AS				
19.1.2	Talente								
Junge Obwaldner Talente profitieren nachhaltig von den hochstehenden Wettbewerben.									
19.1.2.1	Förderprojekte für einheimische Sporttalente im Kontext der Universiade unterstützen			Es wird unterstützend gewirkt.	AS				
19.1.2.2	Schulen und Vereine einbeziehen				AS				

20 Organisation

Langfriststrategie 22+: Leitidee 2.1

Amts-dauerplanung 2018-2022 Wirkungsziel 2.1.1

Nr. Ausgangslage und Herausforderung

Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen							
			SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22

20.1 Optimierung und Organisation weiter entwickeln

Das Bildungs- und Kulturdepartement ist effizient und effektiv organisiert.
Die Herausforderung wird sein, durch kontinuierliche Optimierungen und spezifischen Analysen die Organisation weiter zu entwickeln und laufend den sich wechselnden Anforderungen anzupassen.

20.1.1	Zusammenarbeitskultur								
	Die Zusammenarbeitskultur zwischen den kantonalen Schulen ist aufgebaut.								
	20.1.1.1	Zusammenarbeitskultur weiter festigen			BWZ/KSO				
	20.1.1.2	zwischen SPD und BiB im Bereich der Nahtstelle 1 und bei Jugendlichen mit IS Verhalten und Sprachauffälligkeiten ohne Leistungsanspruch der IV zusammenarbeiten		<i>Absprachen zwischen den operativen Stellen hat stattgefunden.</i>	BiB				
20.1.2	Amt für Kultur und Sport								
	Das Amt für Kultur und Sport ist auf seine passende Struktur hin überprüft, sodass die Heterogenität und Identität gleichermaßen berücksichtigt sind.								
	20.1.2.1	Analyse der aktuellen Situation erstellen		<i>Die Situationsanalyse ist erarbeitet.</i>	AKS				
	20.1.2.2	Ziele festlegen		<i>Die Ziele sind festgelegt.</i>	AKS				
20.1.3	Sekretariat DS sowie Amt für Kultur und Sport								
	Die Sekretariate des DS und des Amtes für Kultur und Sport werden per 1. März 2018 zusammen gelegt. Die neu geschaffene Stelle erfüllt ihre Aufgaben mit weniger Stellenprozenten.								
	20.1.3.1	Absprachen zwischen der Kulturförderung, der Denkmalpflege und dem DS eine transparente Information ermöglichen		<i>Regelmässige Austauschsitungen haben stattgefunden mit keinen grossen Informationspannen.</i>	DS/AKS				
	20.1.3.2	Aufgaben verteilen, um zeitgerecht zu bewältigen		<i>Regelmässiger Austausch für frühzeitige Info bei zu hoher Belastung haben stattgefunden.</i>	DS/AKS				

20.2 freiwerdende Stellen optimal besetzen

Die Aufgabenerfüllung in der Verwaltung hängt wesentlich von dem Mitarbeitenden ab.
Die Herausforderung wird sein, freiwerdende Stellen optimal zu besetzen und unseren Mitarbeitenden ein gutes und zeitgemässes Arbeitsumfeld zu bieten.

20.2.1	Stellenbesetzungen								
	Die Stellenbesetzungen sind erfolgreich vollzogen.								

Nr. Ausgangslage und Herausforderung									
Nr.	Strategisches Ziel								
	Nr.	Massnahmen							
			SP IAFP ¹⁹	Zielwert 2019	Zu- ständig	Zeitspanne			
						19	20	21	22
	20.2.1.1	neue Leitung Schulaufsicht/Evaluation ausschreiben		Stelle ist neu ausgeschrieben und besetzt.	AVM				
	20.2.1.2	neue Berufsintegrationsberater/in ausschreiben		Stelle ist neu ausgeschrieben und besetzt.	AfB				
	20.2.1.3	neue StV. DS ausschreiben		Stelle ist neu ausgeschrieben und besetzt.	DS				

20.3 Zusammenarbeit und Abstimmung pflegen

Die interdepartementale Zusammenarbeit und Abstimmung sollen gepflegt und die Interessen des BKDs eingebracht werden.

20.3.1	Mitarbeit Finanzstrategie								
	Die Beschlüsse aus der Finanzstrategie sind umgesetzt.								
	20.3.1.1	Personalmassnahmen umsetzen		Die Massnahmen sind umgesetzt.	DS/Ämter				

III. Controlling IAFP

		SP Controlling (Kurznummer)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
			Volksschule	Gymn. Bildungsweg	Berufsbildungsweg	Tertiärstufe	Quartärstufe	Übergänge/Naht.	Querschnittthemen	Interk. Zusammenarbeit	Kultur allg.	Kulturförderung	Denkmalpflege	Kantonsbibliothek	KGS	Schulsport	Jugendsport	Erwachsenensport	Leistungssport	Raum und Infrastruktur	Sport und Wirtschaft	Organisation
Departementsinterne: Schwerpunkte 2019																						
Leitidee-Nr.: Schwerpunkthemen:																						
2.1	BKD-5	Förderung von Sprachkompetenz und -austausch	1																			
	BKD-6	Messung der nationalen Grundkompetenzen	2																			
	BKD-7	Zusammenarbeit mit Mittel- und Berufsbildungsschulen in Engelberg	3																			
	BKD-8	Weiterentwicklung und Optimierung der Angebote der beruflichen Grundbildung	4																			
	BKD-9	Stärkung der Höheren Berufsbildung (Neuregelung Finanzierung)	5																			
	BKD-10	Weiterentwicklung Kantonsschule Obwalden	6																			
3.1	BKD-12	Begleitung Neubau und Umzug Museumslager	7																			
	BKD-13	Überarbeitung Schutzpläne Denkmalpflege	8																			
	BKD-14	Förderung Leistungssport	9																			
Departementssekretariates: Schwerpunkte 2019																						
Schwerpunkthemen:																						
2019		Evaluation der Verordnung über die Ausbildungsbeiträge	10																			
Amt für Volks- und Mittelschulen: Schwerpunkte 2019																						
Schwerpunkthemen:																						
2019-2021		Implementierung Lehrplan 21	11																			
2019-2021		Weiterentwicklung / Optimierung der Qualitätssicherung und -entwicklung der Volksschule	12																			
2019-2021		Überprüfung der Prozesse und Zuständigkeiten im Sonderschulbereich	13																			
2019-2021		KSO: Weiterentwicklung gemäss Schulprogramm	14																			
Amt für Berufsbildung: Schwerpunkte 2019																						
Schwerpunkthemen:																						
2019-2021		Gute Verankerung der beruflichen Grundbildung und Stärkung der höheren Berufsbildung	15																			
2019		Einführung Handlungskompetenzorientierter Unterricht am BWZ	16																			
2019		Weiterer Ausbau des förderorientierten Unterrichts am BWZ	17																			
2019-2020		Stärkung des Blended-Learning Angebots: "Allgemeinbildung für Erwachsene"	18																			
2019		Umsetzung Folgearbeiten aufgrund der neuen Jugendschutzverordnung	19																			
2019-2022		Umsetzung des ICT Konzepts 2018-2022 am BWZ	20																			
2019-2020		Optimierung und Wahrnehmung der Aufsichtspflicht (ZIGG, HF Medizintechnik Sarnen, SSE AG Engelberg, Qualifikationsverfahren)	21																			
2019-2019		Umsetzung der Neukonzeption der Brückenangebote	22																			

Amt für Kultur und Sport: Schwerpunkte 2019

Schwerpunktthemen:

		SP Controlling (Kurznummer)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
			Volksschule	Gymn. Bildungsweg	Berufsbildungsweg	Tertiärstufe	Quartärstufe	Übergänge/Naht.	Querschnittthemen	Interk. Zusammenarbeit	Kultur allg.	Kulturförderung	Denkmalpflege	Kantonsbibliothek	KGS	Schulsport	Jugendsport	Erwachsenensport	Leistungssport	Raum und Infrastruktur	Sport und Wirtschaft	Organisation	
2019	Weiterentwicklung Kantonsbibliothek	23																					
2019-2020	Begleitung Neubau und Umzug Museumslager	24																					
2019-2020	Leistungssportförderung	25																					
2019-2021	Überarbeitung Schutzpläne	26																					
2019-2021	Pflege des Immateriellen Kulturerbes	27																					

IV. Anhang (Glossar)

<u>A</u>	ABU	Allgemein-Bildender Unterricht
	AfB	Amt für Berufsbildung
	AKS	Amt für Kultur und Sport
	APD	Audiopädagogischer Dienst
	AS	Abteilung Sport
	AVM	Amt für Volks- und Mittelschulen
<u>B</u>	BASPO	Bundesamt für Sport
	BB	Berufsbildner
	BBF	Begabungs- und Begabtenförderung
	BBV	Berufsbildungsverordnung
	BGE	Berufliche Grundbildung für Erwachsene
	BiB	Berufsintegrationsberatung
	BKZ	Bildungskonferenz Zentralschweiz
	BM	Berufsmaturität
	BW	Berufswahl
	BWB	Berufs- und Weiterbildungsberatung
	BWZ	Berufs- und Weiterbildungszentrum
	BYOD	bring your own device
<u>D</u>	DS	Departementssekretariat
<u>E</u>	EBA	Eidgenössischer Berufsattest
	EDK	Schweizerische Erziehungsdirektoren-Konferenz

	EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
	EG	Einwohnergemeinde
	ERG	Fach Ethik, Religionen, Gemeinschaft
<u>F</u>	FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
	FIDES	Föderation von Identitätsdiensten
	FSV	Fachschulvereinbarung
<u>H</u>	HF	Höhere Fachschule
<u>I</u>	I+K	Information + Kommunikation
	IAFP	Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung
	ICT	Information + Kommunikation Technologie
	IF	Integrative Förderung
	IS	Integrative Sonderschulung
	IV	Invalidenversicherung
<u>K</u>	KBKZ	Kulturbeauftragten Konferenz Zentralschweiz
	KBSB	Schweizerische Konferenz Leiter/innen der Berufs- und Studienberatung
	KGS	Kulturgüterschutz
	KR	Kantonsrat
	KSO	Kantonsschule Obwalden
	KSPA	Kommission für strategische Planungen und Aussenbeziehungen
	KuG	Kultugesetz
	KuKo	Kulturkommission
<u>L</u>	LA	Lehraufsicht
	LB	Lehrbetrieb

LP	Lehrperson
LVA	Lehrvertragsauflösung
LVO	Lehrer- und Lehrerinnenverein Obwalden
LWB	Lehrer/innenweiterbildung
<u>M</u> MINT	Mathematik/Informatik/Naturwissenschaften/Technik
<u>N</u> NORI	Weiterbildungsprogramm für Lehrpersonen der Kantone Nidwalden, Obwalden, Uri
NOW	Obwaldner und Nidwaldner Kunstschaffen
NRP	neue Regionalpolitik
<u>O</u> OK	Organisationskomitee
OS	Orientierungsschule
OYM	Kompetenzzentrum für Spitzensport und Forschung (on your marks)
<u>P</u> PPP	Privat Public Partnership
<u>R</u> RR	Regierungsrat
RRA	Regierungsratsantrag
<u>S</u> SA	Sozialamt
SAE	Schulaufsicht und Evaluation
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SCHILW	Schulinterne Weiterbildung
Sek	Sekundarstufe
SJD	Sicherheits- und Justizdepartement
SOG	Schulisch organisierte Grundbildung
SPD	Schulpsychologischer Dienstag
SSE	Schweizerische Sportmittelschule Engelberg

<u>U</u>	üK	überbetrieblicher Kurs
<u>V</u>	VOG	Verein Obwaldner Gymnasiallehrpersonen
<u>W</u>	WAH	Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
	WB	Weiterbildung
<u>Z</u>	ZBK	Zentralschweizer Berufsbildungsämter Konferenz
	ZSO	Zivilschutzorganisation

Impressum

Bildungs- und Kulturdepartement Kanton Obwalden
genehmigt von der Geschäftsleitung BKD vom 21. März 2019

www.ow.ch